

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 111 (1985)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Der Zahnarzt kann nicht stark genug sein  
**Autor:** Ott, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-597035>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Preisrätsel in Nebelspalter Nr. 44

### «Lesen weitet den Horizont»

So lautet die Auflösung des Preisrätsels der Schweizer Buchwerbung und Information in Nebi Nr. 44. Es sind 2687 Lösungen eingetroffen, wovon nur 35 falsch waren. Aus Platzgründen können wir leider nur die ersten 15 Preisträger veröffentlichen.

- 1. Preis:** Hans Hermanutz, Riedhofstrasse 254, 8049 Zürich  
Sonntag, «The Correspondence ...», Hans Huber, Bern.
- 2. Preis:** Hans Siegenthaler, Rufelstrasse 2, 4553 Subingen Duby, «Europa im Mittelalter», Weber S.A., Genève.
- 3. Preis:** Vreni Pighi-Christen, Rieholfstrasse 5, 8702 Zollikon Klesse/von Saldern, «500 Jahre Glaskunst», ABC-Verlag, Zürich.
- 4. Preis:** Viktor Weibel, Pfarrgasse 4, 6430 Schwyz Bellwald, «Wintert. Kachelöfen», Verlag Stämpfli, Bern.
- 5. Preis:** Alois Britt, Proderstrasse 7, 7320 Sargans Opitz, «Heitere Gedichte ...», Rolf Kugler, Oberwil.
- 6. Preis:** Christine Pfister, Chemin Pellesses, 1264 St-Cergue Zschaler, «Der Goldschmied ...», Verlag Paul Haupt, Bern.
- 7. Preis:** A. Streichenberg, Hintere Höhenstrasse 16, 5430 Wettingen Küchli, «Walder für die ...», Kümmerly & Frey, Bern.
- 8. Preis:** Dorothee Hess, Landshutstrasse 2, 4327 Utzendorf Baumann, «Ein Schweizer Maler», Schwabe & Co., Basel.
- 9. Preis:** Hansrudolf von Arx, Grundstrasse 28, 4600 Olten Condrau, «De Mensch ...», Benziger.
- 10. Preis:** Emmi Specht, Oberdorfstrasse 2, 9230 Flawil Weder, «Heini Waser», Waser-Verlag, Buchs.
- 11. Preis:** Martha Gygax-Borner, Segantinistrasse 7, 3006 Bern Herdi, «alle 10 Herdi-Bd.», Nebelspalter, Rorschach.
- 12. Preis:** Hans Iten, Linde 551, 6472 Erstfeld Kästner, «Kästner für Erwachs.», Atrium-Verlag, Zürich.
- 13. Preis:** August Meier, Kapplerstrasse 32, 9642 Ebnat-Kappel Balmer, «Geschichte der Psych.», Buch-Service Basel.
- 14. Preis:** Christoph Krause, Zelglistrasse 3b, 8500 Frauenfeld Loosli, «Piranesiana», Zytglogge-Verlag, Gümligen
- 15. Preis:** Eugen Heer, Tumigerstrasse 58, 8606 Greifensee Rutschmann, «Schweizer Bilderbuch», Desertina-Verlag, Disentis.

## Psychoanalytiker unter sich

Aus der folgenden Begebenheit kann man eine Lehre fürs Leben ziehen – Autofahrer vor allem können daraus richtige Verhaltensweisen im Verkehr mit ihresgleichen entnehmen. Wie schon Schopenhauer in seiner Abhandlung über die Ehre schreibt, kommt es in erster Linie darauf an, wer wen beleidigt – nennt mich ein Esel Esel, so ist das nicht ernstzunehmen.

Zwei Psychoanalytiker – mit

einander innig verfeindet (der eine Jungianer, der andere Freudianer) – haben ihre Konsultationsräume im gleichen Wolkenkratzer New Yorks, der Jungianer im 20. Stock, der Freudianer im 30. Stock. Eines Morgens ergab es sich, dass beide im gleichen Moment denselben Lift betrat, der Liftboy schloss die Türe – es ging aufwärts. Das Gesicht des Analytikers von der 20. Etage verfinsterte sich zusehends, und beim Passieren des 19. Stocks gab er seinem Kollegen eine schallende Ohrfeige – und schon öffnete sich die Tür, er verliess die Stätte seiner Untat.

Die Tür schloss sich wieder, da fasste sich der Liftboy ein Herz, wandte sich an den im Aufzug verbliebenen Psychoanalyti-

ker mit der brennend roten linken Wange und fragte ihn: «Sagen sie, Herr Doktor, lassen Sie sich so etwas ruhig gefallen – können Sie

das, ohne darauf zu reagieren?» – «Warum sollte ich», antwortete der Befragte, «es ist sein Problem.»

Puck

## Der Zahnarzt kann nicht stark genug sein

Der Käser eines stattlichen Berner Bezirkshauptortes, ein grosser Schwinger vor dem Herrn, war anderseits ein rechter Hasenfuss, wenn es um Arzt oder Zahnarzt ging. So erduldete er tagelang einen Zahnschmerz, und erst als die Wange anschwellt und er deswegen immer wieder angeredet, wohl auch gefoppt wurde, meldete er sich beim befreundeten Zahnarzt an. Der besah sich die Sache und empfahl alsdann dringend die Entfernung eines total vereiterten Stockzahns. Eine Anästhesie war damals nicht üblich, und der Zahnarzt gedachte, durch eine Blitzaktion zu brillieren. Doch der mächtige Zahn tat keinen Wank, es entwickelte

sich ein richtiger Kampf zwischen dem laut heulenden Patienten und dem immer wieder aufs neue ansetzenden, sein Prestige riskierenden Zahnarzt. Als man nahe daran war, die Sache aufzugeben, tat letzterer noch einen besonders kräftigen Ruck, der Zahn gab plötzlich nach und flog in hohem Bogen durchs Sprechzimmer. Der Patient sprang mit puttertem Kopf schnaubend auf und suchte wortlos das Weite. Durchs Fenster rief ihm der Zahnarzt nach: «Housi, hesch de der Huet vergässel!» Prompt erhielt er die Antwort: «Allwäg bruuch ich e Huet, we du mer der haub Gring abgrisse hesch!»

Walter Ott

**St. Moritz**  
**HOTEL EDEN GARNI**  
Ruhig und günstig wohnen im Zentrum  
Mit freier Panoramaview und Ausgangspunkt für sämtliche Sport- und Wanderaktivitäten im Engadin.  
Parkplatz, Busverb. z. Heilbad-Zentrum.  
Wintersaison: ca. Mitte Dezember – Ende April  
Sommersaison: 1. Juli – ca. Ende Oktober  
Familie M. Degiacomi  
Telefon 082/3 61 61, Telex 74 401

Hans Derendinger

## Einfälle und Ausfälle

Die Alltagsangst des Europäers: Dass in der stehenden Autokolonne bei aufleuchtendem Grün der Motor nicht anspringen könnte.

Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige. Aber wir sind ja schliesslich für die Republik!

Den grossen Chefs nimmt man täglich das Schönste, das Spannendste weg: das Öffnen der eingetroffenen Briefe.

Seine Pose, wenn er photographiert wird: schräge Haltung des gedankenschweren Hauptes. Sie könnte seine schiefen Ansichten erklären.

Er prüft mit Seitenblicken, ob sein Profil Beachtung finde.

Manche Namen sind Versprechen, die nicht eingelöst werden.

Heute sind die Armen nicht mehr arm, sondern blass «minderbemittelt». Und die Armenpflege heisst jetzt «Allgemeine Sozialfürsorge». Wir gehen der Neutralität aller Wörter entgegen.

Hüte dich vor den Mitleidigen: Sie warten auf dein Leid!